

**Medienmitteilung**

**Sperrfrist bis Do, 2.12.2010, 10.00 Uhr**

## **S-Bahn Schaffhausen kommt in Fahrt**

**Der Regierungsrat will die Verkehrsinfrastruktur in der Agglomeration Schaffhausen verbessern. Er hat eine Kreditvorlage verabschiedet. Sie umfasst die erste Etappe des Agglomerationsprogramms Schaffhausen mit dem Kernstück S-Bahn Schaffhausen und weiteren Massnahmen zum Ausbau der Schieneninfrastruktur sowie die notwendigen gesetzlichen und planerischen Anpassungen. Die Bruttokosten betragen 55 Millionen Franken. Nach Abzug von Bundes- und Gemeindebeiträgen verbleiben dem Kanton Nettokosten von rund 38 Millionen Franken.**

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass der Kanton Schaffhausen eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur braucht, um sich erfolgreich wirtschaftlich weiter zu entwickeln und im Standortwettbewerb zu behaupten. Das Schienen- und Strassenverkehrsnetz ist heute leistungsfähig, stösst aber immer mehr an seine Kapazitätsgrenzen. Diese Situation wird sich in den nächsten Jahren verschärfen, da der Verkehr jährlich um ca. 2 Prozent zunimmt. Damit der Verkehr auch künftig flüssig läuft, ist für die Region Schaffhausen ein Agglomerationsprogramm ausgearbeitet worden, mit dem Ziel, die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung aufeinander abzustimmen. Es sieht ein besseres Angebot des öffentlichen Verkehrs (öV) vor. Dieser soll künftig die Hälfte des Mehrverkehrs bewältigen. Im Zentrum des Programms steht in der ersten Etappe ein S-Bahn-Ausbau auf der Ost-West-Achse; die S-Bahn-Linien im Agglomerationskern sollen im Viertelstundentakt fahren. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Vorlage zum Programm Agglomerationsverkehr vorgestellt: Sie enthält einen ersten Kreditabschluss zur S-Bahn Schaffhausen über 55 Millionen Franken, ein neues Gesetz zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie Richtplananpassungen zum Agglomerationsprogramm. Von den Investitionskosten von 55 Millionen Franken trägt der Kanton knapp 38 Mio. Franken, der Bund rund 10 Mio. und die Gemeinden gut 7 Mio. Franken.

### ***Etappierte Umsetzung***

Die Schaffhauser Regierung will das Agglomerationsprogramm etappenweise umsetzen. Die erste Etappe ermöglicht die Elektrifizierung der DB-Doppelspurstrecke zwischen Schaffhausen und Erzingen und sorgt für den Ausbau des Bahnhofs Schaffhausen, der als Eisenbahnknoten und Umsteigebahnhof das Herzstück des öffentlichen Verkehrs in der Region bildet. Zudem werden Infrastrukturbauten realisiert, die dem öV-Ausbau dienen und im Zuge bereits laufender Projekte vergleichsweise günstig erstellt werden können. Konkret handelt es sich um folgende Vorhaben:

- |  |               |
|--|---------------|
| ▪ Elektrifizierung Schaffhausen–Erzingen | Fr. 35.0 Mio. |
| ▪ Ausbau Bahnhof Schaffhausen            | Fr. 9.7 Mio.  |
| ▪ Ausbau Bahnhof Thayngen                | Fr. 4.1 Mio.  |
| ▪ neue Bahnhaltestelle Beringerfeld      | Fr. 6.2 Mio.  |

**Total Investitionskosten erste Etappe Fr. 55.0 Mio.**

Diese Investitionen schaffen infrastrukturseitig die Voraussetzungen dafür, das Schaffhauser S-Bahn-Projekt zu starten. Synergien können genutzt werden, wenn geplante Massnahmen gleichzeitig mit aktuellen anderen Projekten realisiert werden. Dies ist etwa der Fall beim Bahn- und Buskonzept im Klettgau (Hochreinlinie der Deutschen Bahn DB). Der Doppelspur-

ausbau der Hochrheinlinie schafft die Möglichkeit, gleichzeitig die Strecke Schaffhausen-Erzingen durchgängig zu elektrifizieren. Die Elektrifizierung ermöglicht einen umweltfreundlichen, zukunftsgerichteten Bahnbetrieb. An derselben Bahnlinie soll die Bahnhaltestelle Beringerfeld entstehen. Sie erschliesst einen Entwicklungsschwerpunkt, den das Agglomerationsprogramm dort vorsieht. Der DB-Bahnhof Thayngen kann im Zusammenhang mit dem Bau einer Fussgängerunterführung so ausgebaut werden, dass gleichzeitig auch ein Bahnhof- und Gleiszugang zum Industriegebiet Süd geschaffen und der Bahnhof modernisiert wird. Im Bahnhof Schaffhausen sollen schliesslich die regionalen Bahnstrecken zu attraktiven Durchmesserlinien verknüpft werden. Dafür muss der Bahnhof als regionaler Eisenbahnknotenpunkt ausgebaut werden.

### ***Bestehende Verkehrsinfrastruktur optimieren***

Das Agglomerationsprogramm Schaffhausen will die bestehende Verkehrsinfrastruktur optimieren – weil das billiger und effizienter ist, als neue Infrastrukturbauten zu realisieren. Der Schwerpunkt liegt beim öffentlichen Verkehr. Das Programm enthält aber auch Massnahmen für den motorisierten Individualverkehr, Fussgänger und Velofahrer.

### ***Bestnoten für Agglomerationsprogramm Schaffhausen***

Das gesamte Agglomerationsprogramm wurde vom Verein Agglomeration Schaffhausen (VAS) erarbeitet und 2007 zuhanden des Bundes verabschiedet. Es erzielte im Prüfbericht des Bundes mit dem Agglomerationsprogramm Schaffhausen Bestnoten bei den Wirkungspunkten. Deshalb gehört Schaffhausen schweizweit zu den Agglomerationen, denen der Bund mit 40 % den höchsten Beitragssatz gewährt. Die nach Abzug der Bundesbeiträge verbleibenden Investitionskosten müssen der Kanton Schaffhausen und die betroffenen Gemeinden kofinanzieren. Grundsätzlich gilt, dass die Kosten für eine Massnahme je zur Hälfte vom Kanton und von einer Gemeinde getragen werden. Demgegenüber werden die Gemeinden bei der Elektrifizierung der zweigleisigen DB-Strecke Schaffhausen-Erzingen nicht belastet.

Schaffhausen, 1. Dezember 2010

BAUDEPARTEMENT

Für weitere Auskünfte:

Regierungsrat Reto Dubach, Vorsteher Baudepartement, 052 632 73 01